

Symposium 2021



Marie Ertl

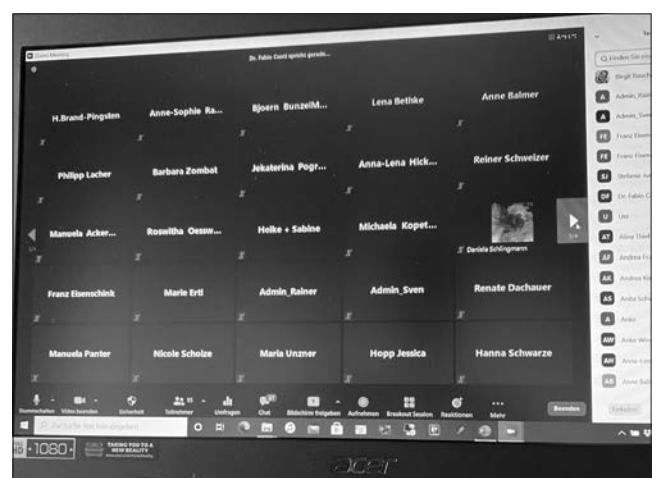
Es ist der 12. Juni 2021, morgens um halb Neun. Ich sitze gemütlich beim Kaffeetrinken und freue mich auf das 21. Internationale Symposium des VFCR. Aber etwas ist anders. Heute sitze ich nicht mit gleichgesinnten Therapeutinnen und Therapeuten beisammen, sondern zu Hause vor meinem PC.

Wieso das? Heute findet das Symposium zum ersten Mal als Online-Veranstaltung statt.



Das Tagesprogramm ist sehr abwechslungsreich und verspricht einen spannenden und lehrreichen Fortbildungstag, es könnte ein zukunftsträchtiges Symposium werden.

Um 9 Uhr begrüßt die 1. Vorsitzende, Birgit Rauchfuß, herzlich die über hundert Teilnehmerinnen und Teilnehmer.



Stefanie Jung wird durch den Tag moderieren. Dr. Fabio M. Conti, unser Ehrenpräsident, beginnt mit einem Nachruf auf Professor Carlo Perfetti, der Ende Dezember 2020 verstarb, und zeigt auf, dass seine Lehre schon immer der Zeit voraus war. Er schildert, welche Vision dieser mit der neurokognitiven Rehabilitation verfolgt hat und dass er ein Genie auf seinem Gebiet war. Im Anschluss hält Birgit Rauchfuß zusammen mit ihrem Klienten Guido Maganiec einen Vortrag über die neuro-

kognitive Rehabilitation aus Sicht des Betroffenen. Herr Maganiec erzählte, wie schwer es ihm am Anfang fiel, so viel zu denken und Informationen aus dem Spüren seines eigenen Körpers zu generieren. Eine große Motivation für ihn waren die Fortschritte, die er durch die Therapie erreichte und auch immer noch erreicht.

Nach einer kurzen Pause brachte uns Prof. Dr. phil. Peter Brugger zentrale Sprach- und sprachassoziierte Störungen näher. Er ging bei diesem spannenden Thema auf die Wichtigkeit der Lateralität ein, benannte diagnostische Gesichtspunkte, differenzierte einzelne Sprach- und Sprachassoziierte Störungen und veranschaulichte diese mit Patientenbeispielen.

Es folgte Frau Dr. Dorit Obretinow mit ihrem Vortrag über das Complex Regional Pain Syndrome (CRPS), in dem sie das Krankheitsbild ausführlich beschrieb und den Prozess der Diagnosestellung bis hin zu möglichen Therapien ausführlich vorstellte.

Nach der Mittagspause am Nachmittag interviewte Andrea Frank-Sinkewitsch einen Klienten, der in ihrer interdisziplinären Praxis nach dem Konzept der neurokognitiven Rehabilitation behandelt wird. Der Klient erzählte, wie es ihm hilft, wenn er Bewegungen selbst erspüren muss, welche tollen Fortschritte er dadurch erreicht hat und wie sich diese in seinem Alltag zeigen.



Weiter machte Jasmin Wolf mit einem praktischen Vortrag über den Einsatz von individuell angefertigten und hygienefreundlichen Therapiemitteln für die neurokognitive Rehabilitation auf der Stroke Unit. Sie veranschaulichte anhand dreier Beispiele ihre Idee von der Therapie und ihre Therapieziele mit den selbst hergestellten Therapiemitteln aus Materialien, die ihr im Krankenhaus zur Verfügung stehen. Dieser Vortrag regte an, sich auch selbst mit dem Anfertigen von therapeutischen Übungsmitteln zu beschäftigen.



Weiter spannend blieb es als Monika Bock, die dieses Jahr die Prüfung zur Fachtherapeutin für neurokognitive Rehabilitation (VFCR)® absolvierte, ihre Fallarbeit über den Einsatz der neurokognitiven Rehabilitation bei einer Patientin nach intrazerebraler Blutung im Bereich des linken Thalamus vorstellte.

Pascal Lindemann von der Firma LIME medical GmbH zeigte in dem nächsten Vortrag Ideen in der therapeutischen Versorgung von Klienten/innen durch Apps und intelligente Robotik auf.

In Zusammenarbeit u.a. mit Birgit Rauchfuß und Johanna Ismaier haben sie versucht Kriterien zu entwickeln, die eine App oder ein Roboter erfragen könnte, um den Klienten/innen zu ermöglichen auch mittels Technik bewusste Erfahrungen zu machen



Den Abschluss machte Stefanie Jung mit ihrem zum heutigen Tag sehr passenden Vortrag über digitale Medien in der Weiterbildung zum Fachtherapeut/in für neurokognitive Rehabilitation (VFCR)®. Ich selbst habe letztes Jahr im Herbst an dem Online Modul 4 teilgenommen und war sehr begeistert, welche tollen Möglichkeiten Blended Learning, die Kombination aus Präsenz- und Onlineveranstaltungen, bietet.

Ich möchte mich an dieser Stelle herzlich bei den Menschen bedanken, die sich getraut haben, dieses super spannende und zukunftsträchtige Symposium als Online Veranstaltung auf die Beine zu stellen und bin begeistert, wie reibungslos der Ablauf war. Es war ein aufschlussreicher, spannender und vor allem wissensbereichernder Tag.